

Kurzberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins =
Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts =
Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp
medieval : rivista da l'Associazion Svizra da Chastels**

Band (Jahr): **21 (2016)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kurzberichte

Rapperswil-Jona SG, Schloss Rapperswil

Rapperswiler Schloss – ein Bollwerk der Habsburger. Neue Erkenntnisse zur Geschichte des Schlosses

1350 ist das Jahr null der Rapperswiler Stadtgeschichte. In der sogenannten Mordnacht von Zürich versucht der Rapperswiler Graf Johann von Habsburg-Laufenburg mit seinen Verbündeten, den Zürcher Bürgermeister Rudolf Brun zu ermorden. Das Vorhaben scheitert und Bruns Rache ist fürchterlich. Er brennt Rapperswil nieder. Die neueste Bauforschung habe Brandspuren zutage gefördert, berichtete der Historiker Peter Niederhäuser an einem Vortrag vor der kulturhistorischen Gesellschaft Marchring in Lachen. Das Geld für den Wiederaufbau fehlt, und so wird die Stadt an Albrecht von Habsburg verkauft. Eigentlich beginnt die Geschichte von Stadt und Schloss erst da, sagt Niederhäuser, der im Auftrag der Ortsgemeinde die Schlossgeschichte erforscht. Seine Erkenntnisse sollen dereinst ins neue Nutzungskonzept von Otto Steiner einfließen.

Erst ab 1360 finden sich schriftliche Zeugnisse. Die Zeit vor der Brandschatzung hingegen liegt im Dunkeln. Zwar weiss man, dass es eine Grafenfamilie von Rapperswil gab; ihr Name taucht 1233 erstmals auf. 1258 wird auch eine Burg Rapperswil erwähnt, 1284 eine

Burg Neu-Rapperswil. Aber die Lücken in den Quellen sind laut Niederhäuser viel zu gross, als dass sich beispielsweise eine Familienabfolge oder ein Verzeichnis der Besitztümer rekonstruieren liessen.

Zehn Jahre keine Steuern

Die Habsburger wollen Rapperswil zum Blühen bringen und investieren viel Geld in den Wiederaufbau der Stadt. Als Erstes befreien sie die Bürger für zehn Jahre von den Steuern. Um 1360 beginnen sie mit dem Bau einer Brücke über den See nach Hurden – ein Vorhaben, das laut Niederhäuser damals in ganz Europa seinesgleichen sucht. Ab etwa 1365 wird an der Burganlage gebaut. Die Grund- und Stützmauern stammen noch aus der Zeit der Grafen; alles andere bauen die Habsburger neu. Die jüngsten baugeschichtlichen Erkenntnisse zeigen, dass der Pulverturm der älteste Teil des heutigen Schlosses ist; er stammt aus dem Jahre 1368. Das belegen dendrochronologische Daten (Altersbestimmung des Holzes), aber auch erhaltene Abrechnungen. Die beiden anderen Türme sind jünger. Sie stammen aus den Jahren 1394 und 1396. «Das heutige Schloss Rapperswil wurde zwischen 1360 und 1400 gebaut», resümiert Historiker Peter Niederhäuser.

Machtsymbol gegen die Schwyzer

Bis jetzt habe man die Anlage immer wesentlich älter geschätzt. Der Ausbau

erfolgt in einer für die Habsburger turbulenten Zeit: Einerseits dehnen sie ihr Gebiet bis ins Tirol und nach Frankreich aus; andererseits verlieren sie in Sempach (1385) und Näfels (1388) wichtige Schlachten gegen die Eidgenossen. Die Burg Rapperswil ist für die Habsburger ein Machtsymbol. Deshalb zeigt ihre Schaufassade auch Richtung Schwyz. Sie dient als wichtiger Eckpfeiler der habsburgischen Landesherrschaft und als militärischer Stützpunkt. 1415 bricht die habsburgische Herrschaft zusammen, Rapperswil wird Reichsstadt, und die Herrschaft verlagert sich vom Schloss ins Rathaus hinunter. Doch schon knapp 30 Jahre später kehren die Habsburger zurück. Im Alten Zürichkrieg wird die Stadt wiederum zum habsburgischen Bollwerk, belagert, aber nicht eingenommen. Nach der Niederlage der Zürcher und der mit ihnen verbündeten Habsburger gerät Rapperswil unter die Herrschaft der Eidgenossen.

Seine Forschung zeige, dass für die Geschichte Rapperswils und seines Schlosses die Habsburger viel wichtiger seien als die etwas nebulösen Grafen von Rapperswil, sagt Peter Niederhäuser. Er hofft jetzt, dass die Habsburger im neuen Schlosskonzept ihren gebührenden Platz erhalten werden.

(Zürichsee-Zeitung, 22.04.2016)

Vereinsmitteilungen

Veranstaltungen 2017

24.6.2017

Manoir de Champvent, Grandson, ehemalige Kartause La Lance (mit Valentine Chaudet)

16.–21.7.2017

Reformationsreise nach Thüringen mit Besuch der Sonderausstellungen auf der Wartburg und in Coburg (Programm erscheint in der nächsten Ausgabe), mit Peter Niederhäuser

19./20.8.2017

Generalversammlung in Chur und Umgebung

24.9.2017

Bischofszell – Archäologie und Stadtgeschichte (mit Martin Hüebli)